

JUIN 2014

ENTDECKEN • DÉCOUVRIR

Mit links

Für den Pianisten Paul Wittgenstein, der im Ersten Weltkrieg eine Hand verloren hatte, schrieben mehrere große Komponisten Werke für die linke Hand. In einer deutsch-französischen Produktion erscheinen nun mehrere dieser Stücke auf einer neuen CD.

Von Mathias Nofze

M

an muss schon besonders willensstark sein, um an diesem Schicksalsschlag nicht zu zerbrechen. Der Pianist Paul Wittgenstein stand am Anfang einer vielversprechenden Karriere, als er im Ersten Weltkrieg seinen rechten Arm verlor. Der gewaltige Kosmos der Werke von Bach bis Brahms war ihm also versperrt, doch Wittgenstein entschloss sich, seinen Weg fortzusetzen. Er beauftragte Komponisten, neue Klaviermusik nur für die linke Hand zu schreiben. Das berühmteste davon: das zwischen 1929 und 1932 entstandene Konzert für die linke Hand von Maurice Ravel. Doch auch Sergei Prokofjew ließ sich bewegen, für den „pianiste gaucher“ ein Werk zu kreieren: das *Klavierkonzert Nr. 4* aus dem Jahre 1931. Und noch einen berühmten Namen konnte Wittgenstein gewinnen: Benjamin Britten. *Diversions* hieß 1940 dessen kompositorische Antwort auf eine Anfrage Wittgensteins.

Musikalische Trostbotschaften waren das keineswegs, eher Verbeugungen vor der Willenskraft Wittgensteins. Doch reizte die Komponisten auch die rein musikalische Aufgabe: zu zeigen, dass ein Klavier, nur mit einer Hand gespielt, kein „halbes“, sondern ein vollwertiges Instrument sein kann. Diesem außergewöhnlichen Pianisten (der der ältere Bruder des Philosophen Ludwig Wittgenstein war) erweist eine CD mit dem Titel „Hommage à Paul Wittgenstein“ Reverenz. Diese deutsch-französische Produktion vereint die drei genannten Orchesterwerke in Einspielungen mit dem Philharmonischen Orchester Kapstadt unter Leitung von Jan Moritz Onken. Der aus Deutschland stammende Dirigent, der am Konservatorium von Sankt Petersburg studiert hat, erlebt die Kompositionen auch als drei ganz unterschiedliche „Haltungen“ zum Schicksal Wittgensteins. In Ravels Werk ist, neben aller Pracht, auch Fatalismus spürbar, vor allem im düsteren, in fahle Farben getauchten Anfang. „Ravel hat sich in dieser Zeit sehr stark mit dem Tod auseinandergesetzt“, erklärt Onken. Prokofjew hingegen denke sich in die Lage Wittgensteins hinein und schwanke in dieser Rolle zwischen Optimismus und Pessimismus: „Im zweiten Satz betrauert



die Musik den Verlust der einen Hand, im ersten und dritten hingegen scheint sie sich Mut zu machen und zu sagen: Ich habe doch noch eine Hand!“ Britten wiederum fasse „Dankbarkeit“ in Musik, und zwar „mit großer Geste, mit Eleganz, mit der Haltung eines Grandseigneurs“. Die *Diversions*, eine Folge von Variationen, waren auch für Onken Neuland: „Das Stück ist einfach fantastisch, es ist kaum zu verstehen, dass das so selten gespielt wird.“ Die pianistischen Herausforderungen, die Ravel, Prokofjew und Britten in Hülle und Fülle dem Pianisten in die Finger schrieben, bewältigt der Franzose Maxime Zecchini mit überlegenem Können. Die CD, erschienen beim französischen Label Ad vitam Records, bildet den Schlussstein einer vierteiligen Anthologie, die ausschließlich Werke für die linke Hand versammelt. Die drei ersten CDs enthalten Solowerke (Originalwerke und Bearbeitungen) von bekannten Komponisten wie Bach, Wagner, Liszt oder Saint-Saens, aber auch weniger geläufige wie Alkan, Blumenfeld oder Samazeuilh. ●

Oeuvres pour la main gauche – Anthologie. Volume 4 – Hommage à Paul Wittgenstein. Concertos pour Piano et Orchestre. Maxime Zecchini, Piano, Cape Philharmonic Orchestra, Direction: Jan Moritz Onken.

Produktion: Ad Vitam Records, Vertrieb: harmonia mundi.

